

Peter Meissner: SCHLUSSVERKAUF

Herr Ferdinand ist ein wissenschaftlich interessantes Phänomen. Betritt er zum Beispiel ein Schuhgeschäft so werden seine Füße augenblicklich um eine Nummer kleiner. Hat er dann endlich ein Paar Schuhe erstanden erlangen die Füße auf wundersame Weise wieder ihre natürliche Größe und das Schuhwerk passt so wie einstens der goldene Pantoffel den Stiefschwestern des Aschenbrödels.

Zwölf Paar unerträglich drückender Schuhe stehen bereits in Herrn Ferdinands Kleiderkasten und zwölfmal wurde der glücklose Einkäufer von seiner Frau deshalb schon zur Schnecke gemacht. Unlängst verkündete Herr Ferdinands resolute Gemahlin dass eben der Schlussverkauf begonnen hätte und es absolut idiotisch wäre sich nicht sofort um einen neuen Wintermantel zu bemühen. Herr Ferdinand fand es im Gegenteil idiotisch gerade jetzt in diesem Trubel etwas zu kaufen aber er gehorchte.

Unschlüssig trieb er sich nach Büroschluss vor den Auslagen diverser Konfektionsgeschäfte herum und spähte hinein. Da warteten sie die adrett gekleideten Verkäufer und lauerten wie die Spinnen auf ihre Opfer. Herr Ferdinand wusste dass er wenn er erst einmal einem von ihnen in die Hände gefallen war gar keine Chance hatte ohne wenigstens ein neues Kleidungsstück davonzukommen. Die Zeit verging es begann zu regnen und der unwillige Konsument stand immer noch vor dem Schaufenster.

Plötzlich fühlte er sich beobachtet. Ein Polizist hatte ihn ins Auge des Gesetzes gefasst sicher deshalb weil ihm der schon so lange vor dem Geschäft stehende Mann verdächtig erschien. Nun musste etwas geschehen.

Herr Ferdinand biss die Zähne zusammen trat auf das Portal des Ladens zu und drückte die Eingangstüre genau in jenem Augenblick als ein Angestellter diese gerade von innen versperrte. Ladenschluss! Herr Ferdinand fiel ein Stein vom Herzen.

„Solche Ausreden werden dir nicht viel helfen!“ meinte seine Frau jedoch. „Die Mäntel sind jetzt so günstig wie nie zuvor!“

Also blieb Herr Ferdinand nichts anderes übrig als am nächsten Tag erneut das Geschäft aufzusuchen diesmal ein wenig früher. Er probierte einen supergünstigen Mantel nach dem anderen und fasste schon nach der dritten Anprobe den Vorsatz durch einen Sprung über den Kleiderständer ins Freie zu entkommen. Aber nach drei weiteren Mänteln fühlte er sich dazu bereits zu schwach.

Teilnahmslos musterte er sein Äußeres im Spiegel bis sich auf einmal etwas absolut Unerwartetes ereignete: einer der Mäntel passte Herrn Ferdinand! Er war weder zu klein noch zu groß ja sogar Farbe und Material schienen gar nicht ausgesprochen hässlich. Herr Ferdinand griff zu bezahlte und verließ das Konfektionsgeschäft in einer Stimmung wie sie General Wellington gehabt haben muss als er aus Waterloo kam.

Dass ihm seine Frau die erwartete Huldigung trotzdem verwehrte lag daran dass er den einzigen Mantel gekauft hatte der nicht im Schlussverkauf war.

Quelle: Peter Meissner: Niederösterreich liest. Berndorf 2008.

Arbeitsauftrag:

- Setzen Sie im Text alle fehlenden Beistriche und begründen Sie dies mit den zutreffenden Regeln!
- Unterstreichen Sie dann die Hauptsätze rot!